

Futter für das Ferkel

Das Absetzen stellt für Ferkel die einschneidendste Veränderung während der gesamten Aufzucht dar und führt folglich zu Stress. Die Tiere sind in dieser Zeit besonders anfällig für Krankheiten. Mit einer angepassten Fütterung in dieser Zeit kann man jedoch vorbeugen.



Foto: BLE, Bonn/Dominic Menzler

Das mit Abstand häufigste Krankheitsbild nach dem Absetzen ist Durchfall. Betriebsweise etwas unterschiedlich treten Durchfälle drei bis acht Tage nach dem Absetzen auf und sind größtenteils durch Bakterien verursacht. E.coli-Bakterien spielen unter den infektiösen Erregern die größte Rolle. Typisch für diese Keime ist der wässrige Kot bei erhaltener Fresslust. Todesfälle können bei hochgradigem Durchfall ohne Behandlung auftreten, die Gefährdung hängt aber sowohl vom Erreger als auch von der Haltung der

Tiere ab. Bei optimaler Haltung können Durchfälle auch ohne Behandlung nach einigen Tagen abklingen.

Wie kann man vorbeugen?

Das oberste Ziel ist die Vermeidung von Stressmomenten. Zu den wirksamen Maßnahmen gehören:

- Anfüttern der Ferkel in der Säugezeit mit möglichst schmackhaftem Futter, das täglich frisch vorgelegt wird.
- Bedingungen im Aufzuchtstall optimieren. Wasserversorgung sichern (Durchfluss etwa 0,5 l/Minute, maximal

zehn Tiere pro Tränke), Temperaturbedürfnisse decken, im Nestbereich etwa 25° bei ausreichender Einstreu.

- Fütterung in den ersten Tagen mehrmals täglich auf blanken Trog, Tier-Fressplatz-Verhältnis von 1:1! Zusätzliche Futterautomaten oder einfache Tröge sind eine gute Investition.
- Zugabe von Wühlerde erhöht die Futteraufnahme und „verdünnt“ rohproteinreiche Rationen.
- Wasser und/oder Elektrolytlösungen zur Steigerung der Flüssigkeitsaufnahme zusätzlich in Schalen anbieten.
- Liegeplatz trocken und zugluftfrei gestalten, für jedes Absetzferkel muss ein beheizter Liegeplatz vorhanden sein, etwa 0,15 m²/Ferkel.

Futter für den Start

Starterfutter sollte qualitativ hochwertig sein, die hohen Kosten sind dann gerechtfertigt, wenn die Ferkel dadurch besser zu fressen beginnen. Die Tatsache, dass 1 kg Ferkelbeifutter in der Säugezeit beinahe in 1 kg Muskelzuwachs umgesetzt wird, rechtfertigt die höheren Preise. Die Gesamtfutteraufnahme während der sechswöchigen Säugezeit liegt bei maximal 3 kg pro Tier, wobei große Unterschiede zwischen einzelnen Würfen bestehen und nennenswerte Mengen erst ab der dritten Lebenswoche aufgenommen werden. Aufgrund der wenig zufriedenstellenden Erfahrungen mit den Bio-Ferkelstartern unterschiedlicher Firmen wurde für die

Bewährte Rezepte

WHO-Elektrolytmischung

Kosten: etwa 10 Cent/l

- 1 l Wasser
- 20 g Bio-Traubenzucker
- 3,5 g Speisesalz
- 2,5 g Speisesoda
- 1,5 g Kaliumchlorid

Ferkelstarter Wels:

Futtermittel (Anteil in %)

- Bio-Gerste: 25 %
- Bio-Weizen: 22 %

Bio-Haferflocken:	12 %
Bio-Sojakuchen:	15 %
Bio-Erbsen:	9 %
Bio-Magermilchpulver:	8 %
Kürbiskuchen:	5 %
Melasse:	1 %
Mineralstoffmischung:	3 %

Diese Ration enthält etwa 21 % Rohprotein und 14 MJ/UE. Aufgrund der hohen Rohprotein- und Calciumgehalte (Milchpulver) muss der Starter bereits vor dem Absetzen mit Aufzuchtfutter verschnitten werden.

Managementtipp zum Absetzen

Der 3-Wochen-Rhythmus erlaubt eine verlängerte Säugezeit von sieben Wochen ohne zusätzlichen Platzbedarf. Wenn das Anfüttern bei 40tägiger Säugezeit schlecht funktioniert, kann die Verlängerung der Säugezeit um eine Woche zu höherer Beifutteraufnahme führen.

Ferkel der Versuchsanstalt in Wels in Kooperation mit BIO AUSTRIA ein Ferkelstarter konzipiert, der mit sehr schmackhaften, aber teuren Komponenten angereichert wurde. Die Erfahrungen damit sind durchwegs positiv, eine schnellere Beifutteraufnahme konnte festgestellt werden. (siehe Kasten auf Seite 30)

Achtung: Säureräuber

Calcium- und eiweißreiche Futtermittel puffern Magensäure ab und hemmen somit die Durchsäuerung des Futterbreis, was Schadbakterien unterstützt. Als Maßzahl gibt die Säurebindungskapazität (SBK) an, wie viel Salzsäure nötig ist, um das jeweilige Futtermittel zu puffern. Kohlensaurer Kalk benötigt etwa die hundertfache Menge an Salzsäure wie Getreide, Soja die drei- bis fünffache. Aus diesem Grund kann das

Ersetzen von Eiweißkomponenten durch Gerste rund um das Absetzen vorbeugend gegen Durchfall wirken. Ähnliches gilt für ein kurzzeitiges Absenken der Mineralstoffmischung auf etwa 2 %.

Gewichtsentwicklung nach dem Absetzen

Ein Grund für die Schwierigkeiten nach dem Absetzen liegt in der verringerten Futteraufnahme. Dadurch verschlechtert sich auch die Ernährung der Darmzellen, was zu einer Abnahme der Zottenhöhe im Darm und zu einer schlechteren Futtermittelverwertung führt. Untersuchungen konnten zeigen, dass Tiere, die in den ersten vier Tagen nach dem Absetzen Gewicht verloren (Tageszunahme -120 g), nach 18 Tagen um etwa 3 kg leichter waren als Ferkel, die in den ersten vier Tagen moderat zu-

nahmen (Tageszunahme 135 g). Ferkel mit hohen Zunahmen in den ersten vier Tagen (Tageszunahme 360 g) wogen nach 18 Tagen um über 6 kg mehr und erreichten das Verkaufsgewicht etwa zwei Wochen früher.

Mit Futterzusätzen den Darm stabilisieren

Beim Einsatz pflanzlicher Futterzusätze muss eine strenge Kosten-Nutzen-Rechnung angestellt werden. Eine vorbeugende Wirkung gegen Durchfall ist mit natürlichen Mitteln schwieriger zu erreichen als mit chemisch-synthetischen Arzneistoffen wie zum Beispiel Antibiotika. Die am häufigsten eingesetzten Stoffe kommen aus dem Bereich der Bakterien, der Nahrungsstoffe, die im Dickdarm die Bildung von Milchsäure anregen, der Mineralstoffe oder aus Kräutermischungen.

Am Institut in Wels werden derzeit drei unterschiedliche Futterzusätze getestet und als vorbeugende Mittel bei Durchfall eingesetzt. Nach den ersten Durchgängen zeigt sich eine deutliche Verbesserung der Kotkonsistenz durch den Einsatz des Kräuterpräparates.

Vielschichtiges Problem

Das Thema Absetzdurchfall ist aufgrund der Vielschichtigkeit der Problematik nicht mit Einzelmaßnahmen in den Griff zu bekommen. Ein betriebsindividuelles Vorgehen ist unabdingbar und sollte mithilfe eines Tiergesundheitsplanes unter Einbeziehung von Experten auch schriftlich festgelegt werden. Der vorbeugende Einsatz von Antibiotika ist in Bio-Betrieben verboten und verspricht zudem keine nachhaltige Lösung. Kranke Tiere müssen jedoch bestmöglich und rasch behandelt werden.

Dr. Werner Hagmüller,

LFZ Raumberg-Gumpenstein

Informationen zu den Versuchen mit Futterzusätzen erhalten Sie bei Mag. Barbara Vielhaber unter Tel. 07242/470 11-18.

100 % Bio-Rationen in der Schweine-Endmast

Die Umsetzung der EU-VO 889/2008 gestaltet sich auch für Mastschweinebetriebe als schwierig. In den derzeit üblichen Rationen wird zumeist konventionell erzeugtes Kartoffeleiweiß für eine ausgewogene Aminosäurenversorgung der Mastschweine eingesetzt. Da dieses aus biologischer Erzeugung nicht verfügbar ist, müssen Alternativen gefunden werden, um auch unter den Bedingungen einer 100 % Bio-Fütterung eine optimale Versorgung der Mastschweine zu sichern. Zu dieser Thematik wurde daher auf fünf niederösterreichischen Bio-Betrieben ein Fütterungsversuch unternommen, in dem Rationen getestet wurden, die ausschließlich aus 100 % biologischen Komponenten bestanden. Im Versuch wurden in der Endmast, also ab etwa 60 kg, die betriebsüblichen Rationen mit Kartoffeleiweiß und diversen Presskuchen auf eine 100 % Bio-Ration hin

optimiert. Die Kontrollgruppen (KG) auf den Betrieben wurden mit betriebsüblichem Endmastfutter versorgt, während in den Versuchsgruppen (VG) als Eiweißträger vor allem Erbse und Ackerbohne unter Verzicht auf Kartoffeleiweiß verwendet wurden. Bei den Tageszunahmen wurde zwar eine leichte Einbuße verzeichnet, insgesamt wurde aber mit 750 g ein hohes Niveau in der Versuchsgruppe erreicht. Beim MFA konnte keinerlei Auswirkung durch die verschiedenen Rationen festgestellt werden (KG 57,7 und VG 57,2 %). Der intramuskuläre Fettanteil – ein wichtiger Indikator für die Schmackhaftigkeit – konnte in der VG sogar noch gesteigert werden (2,21 in der VG, 2,04 in der KG). Die Ergebnisse zeigten, dass eine Fütterung in der Endmast mit 100 % Bio-Futtermitteln durchaus erfolgreich durchgeführt werden kann.

R. Weissensteiner, Universität für Bodenkultur Wien



Aus eigener Erzeugung!

BIO-SILOMAIS
BIO-MUSMAIS
in
RUNDBALLEN

Ing. Walter Resch

Agrardienstleistungen
A-3041 Asperhofen
0676/6007338
office@land-forst.at

www.land-forst.at



Bezahlte Anzeige